

# Gemeinnützige Blätter.

(Für vereinigte Osner und Pesser Zeitung.)

1820.

XCII.

16. Nov.

## Frage und Antwort.

„Welch ein Rennen! welch ein Drängen!

„Gibt's hier Spenden statt Verkauf?“

Mein Herr Frager, nein; sie hängen

Einen armen Teufel auf.

„Und das könnte nicht geschehen.

„Wenn es Tausende nicht sähen?“

Nein; denn uns zu Lehr' und Liebe

Senkt man öffentlich die Diebe.

„Muß denn Jedem, der gestohlen,

„Öffentlich der Henker holen?“

Nein; die Diebe, die entkommen,

Sind vom Galgen ausgenommen.

„Ey, man sollte sie ergreifen,

„Weil sie sich sonst kecklich häufen!“

Ja, mein Herr, da steckt es eben;

Leben heißt's, und lassen leben.

„Wie! so viel' als Dieb' auch Fehler?“

„Trot dem Galgen samt Moral?“

Ja, man sieht allein den Stehler,

Ohne die Moral, am Pfahl.

**GedankenZunder.** Die Tugend ist kein Schauspiel, und die Mittel dazu dürfen auch keines seyn; denn sonst wird jene zur Heuchelei, und diese gehen im Augenblick mit ihm unter.

Mancher lobt die Todten aus Haß gegen die Lebenden, und erschlägt die Kinder mit den Gebeinen der Väter.

Wer den Verstand hat, dem Verstand Anderer Gerechtigkeit zu erzeigen, kan gewiß seyn, auch seinen anerkannt zu sehen.

Der heil. Franciscus betete immer: Domine, quis sum ego; et quis tu! Noverim te, noverim me! (Herr, wer bin ich, und wer bist du? Hilf mir dich, hilf mir mich zu erkennen!)

Marquis v. Lavora; 9c (Beschluß.)

Zuletzt wurde der Bediente Ferreira der auf den König geschossen hatte, und der verurtheilt war lebendig verbrannt zu werden, zu dem an der einen Seite des Gerüstes befestigten Pfahl hingebacht und angebunden, und dann das Bildniß seines Kameraden, Azevedo, der gleichfalls nach dem König geschossen, aber sich durch die Flucht gerettet hatte, an einem andern Pfahl jenem gegenüber, angeheftet. Man deckte hierauf vor dem noch lebenden angeketteneten Missethäter alle auf dem Schaffot bisher verbüllte Zeichname auf, und zündete den unter dem Gerüste befindlichen, mit Pech und Theer vermischten Holzstoß an, der augenblicklich in Flammen gerieth. Der Herzog v. Aveiro und der alte Marquis v. Lavora athmeten und zuckten noch, als das Schaffot zu brennen anfing. Ferreira litt eine ganze Viertelstunde in den Flammen, ehe sich der Tod seiner erbarmte. Als das Schaffot nebst allen darauf liegenden Körpern völlig in Asche verwandelt worden war, sammelten die Henkersknechte selbige und warfen sie in's Meer. Die Güter der Hingerichteten wurden hierauf eingezogen, ihre Häuser niedergedrissen und geschleift, die Plätze derselben mit Salz bestreut, und Schandsäulen auf ihnen errichtet. Von allen den Verbrechern wurde der Herzog v. Aveiro am wenigsten bemitleidet, da sein Charakter sich im Glück hochmüthig, rauh und prahlerisch, im Unglück aber muthlos, kriechend und niederträchtig ausgesprochen hatte. Inniges und allgemeines Bedauern hingegen folgte der Familie Lavora, auf der nie ein Flecken gehaftet hatte, als der, durch welchen Mordanschläge gegen den König zuletzt ihre vielfachen Verdienste verdunkelten.

Naturhist. Denkw. Die gütige Natur. Bei Nic im Meurthe-Departement, in Frankreich, ist voriges Jahr ein großes Steinsalz-lager entdeckt worden. Man berechnet, daß der Gang für tausend Jahre Ausbeute liefern, und das Pfund keine Centime ( $\frac{1}{4}$ tel Kreuzer) an Gewinnungskosten betragen wird. — Homo lapis. Buffon und alle berühmten Naturforscher haben behauptet, es gebe keine versteinerten Ueberbleibsel von Menschen. Unlangst aber hat man, wie der „Courier frang.“ meldet, zu Marseille einen Stein gefunden, worin ganz versteinerte menschliche Gebeine (ein Schenkelbein, eine Armspindel, und eine Ellenbogenghre) sich befinden, die zu Feuerstein geworden sind. Man glaubt, sie seyen von Menschen, welche noch vor der Gründung Marseille's durch die Phocæer (600 Jahre vor Christi Geburt) lebten. Der Kalkstein, in welchem sie gefunden worden, enthält auch versteinerte Muscheln, deren man noch an dortiger Küste findet. (Laut dem „Wörterbuch der Naturwunder“ ist dieß nicht der erste Fund seiner Art. Eine Frau von Silvacane besaß etwa 100 Schritte von den Mauern zu Aix in der Provence ein Grundstück. Mitten darin lag ein Stück Fels, welches der Cultur des Weins und auch der des Erdreichs selbst hinderlich war. Es wurde deshalb i. J. 1760 gesprengt, und da fanden sich in der Tiefe von 5 bis 6 Fuß ganz versteinerte menschliche Körper in stehender Stellung. Man hob davon etwa 6 Köpfe auf, von denen sogar bei einigen die Gesichtszüge zu erkennen waren; andere hatten nur die Schädel übrig behalten; der Stein war so fest wie Marmor.) — Einfluß des Mondes etc. (Fortsetz von No 90.) 114.) In

manchen sogenannten Nervenkrankheiten, als in Hypochondrie, Hysterie &c zeigt sich der Mond-Einfluß ganz besonders, dergleichen bei Nachtwandlern und Mondsüchtigen. Einige derselben wandeln immer nur bei abnehmendem, andere nur bei zunehmendem Monde, andere hingegen nur bei'm Eintritt des ersten oder letzten Viertels. Hysterische Personen bekommen die schlimmsten Anfälle wenn gerade der Mond wechselt; sie haben überhaupt ein so feines Gefühl, und sind so empfindlich für WetterVeränderungen, daß sie diese mehrere Tage vorher sagen. Je schwächer ein Theil des Körpers ist, desto eher empfindet er das Wetter. Daher kommt auch der sogenannte Kalender an der Stelle, wo der Mensch ein Bein brach, an Frostbeulen &c. 5.) Die Regeln des andern Geschlechts hängen genau mit dem Monde zusammen. Bei denen, deren Rosen erst anfangen zu blühen, stellen sie sich gewöhnlich zur Zeit des Neumondes ein, bei Bejahrteren zur Zeit des Vollmondes; doch fallen die meisten zur Zeit des Neumondes. Alle Krankheiten, die aus Störung der Regeln entstanden, sind nur deshalb oft so hartnäckig und schwer zu heben, weil der Mond auf sie einen großen Einfluß hat, so wie überhaupt auf alle Wechselkrankheiten, die oft die verwickeltesten Zufälle darbieten. Einige Wundärzte wollen bemerkt haben, daß Balggeschwülste, Drüsenverhärtungen und Krebsknoten sich bei zunehmendem Monde vergrößerten, bei abnehmendem aber kleiner wurden. Hängen sie mit den Regeln zusammen, so kan dieses wohl möglich seyn. Endlich hat der Mond 7.) einen großen Einfluß auf die größere oder geringere Erzeugung des schönen Geschlechts, wie auf die des männlichen, insofern sie an der

größern oder geringern Erzeugung der positiven oder negativen Electricität Antheil hat. Denn nach der Meinung des Hofraths Oslander in Göttingen, ist die größere Electricität der Luft die Ursache, daß mehr Knaben, die geringere, daß mehr Mädchen gezeugt werden. Ueberhaupt werden die meisten Kinder gezeugt, wenn der Luftkreis ein Uebermaß an + E. und — E. hat. So werden die meisten Zwillinge und Drillinge im September geboren; diese Zeit entspricht dem Januar, wo in der Zeit der Sonnennähe heiteres Wetter und die Luft sehr elektrisch ist. Die Monate November, December, Januar und Februar sind diejenigen, wo in allen Ländern verhältnißmäßig die meisten Menschen geboren werden. (Beschluß folgt.)

**Anekdoten. Bescheidenheit.** Bei Gelegenheit der letzten Kunstausstellung zu Berlin sagte eine Dame, als man ihr dort befindliches gut gemaltes und hübsches Bildniß nicht ähnlich fand: „Daß mein Bild mir nicht ähnlich ist, verdrießt mich bei weitem nicht so sehr, als daß ich nicht dem Bilde ähnlich bin.“ — Philopomen. Ulsfeld, der Sohn eines Kaufmannes zu Paris, geb. 1663, hatte sich durch seine militärischen Talente bis zum Marschall von Frankreich empor geschwungen. Einst ging er, wie gewöhnlich ganz einfach gekleidet, zum Kriegszahlmeister, um seine Gage selbst zu erheben. Der Kriegszahlmeister war nicht zugegen, und er mußte an der Cassa lange warten. Da er bemerkte, daß keiner der Cassa-Beamten auf ihn Rücksicht nahm, so fragte er endlich: wann denn die Reihe an ihn kommen werde? Kurz und mürrisch versetzte der Cassier: „Heute wird nur den vornehmsten Officieren, den Generalen

Bahlung geleistet; sind diese befriedigt, so können Sie allenfalls auch Ihr Geld bekommen.“  
 A s f. Aber ich will es ebenfalls für einen Marschall von Frankreich haben. Cass. „Warum sagen Sie das nicht gleich? Für wen denn?“  
 A s f. Für den Marschall A s f e l d. Cass. „Wie befindet sich denn Lebrun? (der Kammerdiener des Marschalls.)“  
 A s f. Recht wohl. Cass. „Warum kommt denn d e r nicht?“  
 A s f. Weil ich ihm die Mühe ersparen wollte. Cass. „Sie sind also auch wohl in des Marschalls Diensten? etwa sein Secretär?“  
 A s f. O ja; ich bin sein ältester Secretär. Cass. „Wo ist die Quittung?“  
 Der Marschall nahm ein Blatt Papier, das auf dem Tisch lag, tauchte die Feder in's Tintenfaß, und begann zu schreiben. Cass. „Aber die Quittung muß von des Marschalls eigener Hand seyn.“  
 Das ist sie auch, sagte A s f e l d, und reichte sie dem Cassier dar. „Wie!“ sagte dieser; „Sie sind der Herr Marschall selbst? Ach ich bitte tausendmal um Vergebung.“  
 Das hat nichts auf sich, versetzte A s f e l d; ich muß denken wie Philopömen: ich trage die Schuld meines unscheinbaren Aeußern.

M i s c e l l e n. Die Englische Regierung hat es unternommen, eine genaue Vergleichung aller bestehenden M a a ß e und G e w i c h t e in der bekannten Welt anzustellen. Alle Englischen auswärtigen Agenten erhielten Befehl, sich auf ihren Stationen das vollkommenste Exemplar des bestimmten Landes Maaßes und Gewichtes zu verschaffen, und mit den erforderlichen Erläuterungen versehen, an's Londner Münzamt einzusenden. Das Resultat der vollendeten Vergleichung soll in der 2ten Auflage von Dr K e l l y's

UniversalCambist eingerückt werden, indem dieser die Regierung zuerst auf diesen Plan geleitet hatte. Das Unternehmen ist unstreitig sehr verdienstlich. — Ein Tanzmeister zu Alsborg in Dänemark lud unlängst zu WinterTanzübungen ein, aber unter der Bedingung, daß die jungen Damen ohne Schnürleiber kommen sollen, weil er sie sonst, ihrer Gesundheit wegen, auf keinen Fall tanzen lassen wird. — Es ist eine interessante, auch auf andere Sprachen ausdehnenswerthe, Bemerkung, daß in der englischen Sprache alle Worte, welche Lebensbedürfnisse ausdrücken, aus dem Deutschen kommen, hingegen Alles was Gegenstände des Luxus und besonders der Tafel betrifft, aus dem Französischen herrührt. Der Himmel, die Erde, die Elemente, die Namen der Möbeln, der notwendigen Gerichte, alle oder die meisten dieser Wörter stammen im Englischen aus dem Deutschen her; die KleiderModen und alle KüchenGegenstände aber hat die Sprache der Britten aus dem Französischen entlehnt, und das trifft so genau zu, daß die Namen der Thiere, die zur gewöhnlichen Nahrung dienen, im Englischen die nämlichen wie im Deutschen sind, z.B.: ox, calf, sheep, (Ochse, Kalb, Schaf); aber wenn sie auf den Tisch gebracht werden, ihren Namen ändern und aus dem Französischen kommen, wie beef, veal, mutton. — Hr G. P. Sievers (ein rühmlich bekannter deutscher Gelehrter) zu Paris, Rue Pagevin, No 3, macht Folgendes in deutschen Blättern bekannt: „Die Güte der neuerbesserten Chanoir'schen Weigen, von welchen ich in der musikalischen Zeitung (1826. No 6.) eine ausführliche Beschreibung geliefert habe; bestätigt sich durch das

Ausspielen einer derselben, welche ich täglich im hiesigen Café des Aveugles zu hören Gelegenheit habe, auf eine merkwürdige Weise. So viel glaube ich, keinen Anstand mehr nehmen zu müssen, diese Instrumente unbedingt anzuempfehlen. Liebhabern, die ein solches zu besitzen wünschen, will ich recht gern dazu behilflich seyn, daß sie unter den mehreren Hunderten von vorräthigen Instrumenten das Beste bekommen sollen. Der unabänderliche Preis, Kosten und Emballage mit eingerechnet, der Geigen und Bratschen ist 312 Francs (eine sorgfältiger gearbeitete Gattung, ganz mit Elfenbein ausgelegt, kostet 400 Fr.), der Violoncelle 536 Fr., und der Bässe 800 Fr.“ — Man hat berechnet, daß in 349 Jahren des Alt r ö m i s c h e n Reichs, von 105 Kaisern, die von den Legionen oder den prätorianischen Cohorten zu ihrer Würde gelangten, nur achte eines natürlichen Todes starben. Vier starben eines zweifelhaften Todes; die übrigen 93 wurden von den Soldaten ermordet. — Von dem bekannten, der französischen Eitelkeit so sehr schmeichelnden Werke „Victoires et Conquêtes des Français“ (Siege und Eroberungen der Franzosen) erschien unlängst der z w a n z i g s t e Band.

**P o g o g r y p h e n.**

Extera si demis placido, affirmatio retro est.

Zwey Laute nur, doch Doppelglieder.

Mit b zurück kehrt's immer wieder;

Mit g von Spitzen eine Menge;

Mit t lauft's selber spitzig aus;

Mit l genau bestimmte Länge;

Mit s ein kleines Feuerhaus.

Pogogryphen Nro 91. Auditores. Dito. Hast (von haben). Die Hast. Aft.